

Tag des offenen Denkmals®
Sonntag, 8. September 2019

Modern(e): Umbrüche in Kunst und Architektur

Düsseldorf
Nähe trifft Freiheit



Über 40 kostenfreie
Programmpunkte im
gesamten Stadtgebiet

Tag des offenen Denkmals® 2019

Modern(e): Umbrüche in Kunst und Architektur

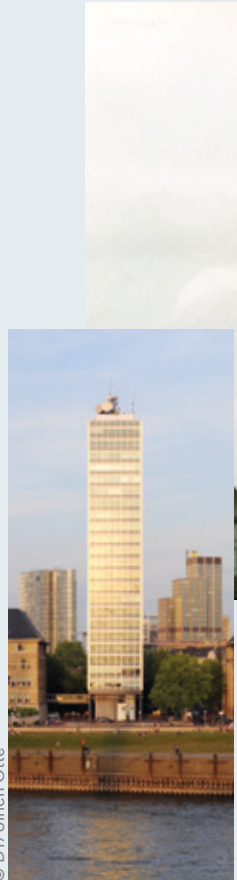
Am Sonntag, 8. September 2019, findet zum 27. Mal der bundesweite Tag des offenen Denkmals statt. In Düsseldorf laden haupt- und ehrenamtliche Akteurinnen und Akteure an über 40 historischen Orten zu Streifzügen in die Vergangenheit ein – eintrittsfrei.

Der Aktionstag steht diesmal unter dem Motto *Modern(e): Umbrüche in Kunst und Architektur*. Das Thema knüpft an das 100-jährige Jubiläum des Bauhauses an. Der Blick soll jedoch nicht nur auf diese berühmte Bewegung gerichtet werden. Am Tag des offenen Denkmals dürfen alle revolutionären Ideen oder technischen Fortschritte der letzten Jahrhunderte ins Rampenlicht gerückt werden, die zu Umbrüchen in der Kunst, Architektur oder im Städtebau führten.

Unser (bau-)kulturelles Erbe bietet sich besonders an, diese Brüche zu entdecken und ihre gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Zusammenhänge (be-)greifbar zu machen. Umbrüche sind überall zu finden, besonders in einer lebendigen Stadt wie Düsseldorf.

Erleben Sie historische Bauten und Stätten, die sonst nicht oder nur teilweise zugänglich sind. Nehmen Sie an Führungen und Aktionen teil, die nur am Tag des offenen Denkmals angeboten werden. Kommen Sie mit den Veranstalterinnen und Veranstaltern ins Gespräch. Entdecken Sie, welche (bau-)kulturellen Umbrüche und technischen Innovationen Düsseldorf prägten und bis heute prägen. Es lohnt sich!

Die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist kostenfrei. Eine Übersicht aller Angebote finden Sie auf den Seiten 34 und 35.



© DT/Ulrich Otte

DANKSAGUNG

Der Düsseldorfer Tag des offenen Denkmals baut auf das imposante Engagement und Wissen zahlreicher Veranstalterinnen und Veranstalter, die häufig ehrenamtlich ihr Denkmal präsentieren. Die Landeshauptstadt Düsseldorf dankt allen Beteiligten, ohne die der Tag des offenen Denkmals nicht gelingen könnte.



© Dolf Siebert/Stadarchiv

1 Eröffnungsveranstaltung Mannesmann-Hochhaus

Im Mannesmann-Hochhaus nimmt der Tag des offenen Denkmals seinen feierlichen Auftakt. Der Entwurf des eleganten Hochhauses (erbaut 1953 bis 1956) stammt von Paul Schneider-Esleben, einem gebürtigen Düsseldorfer, der heute als einer der prominentesten Architekten der Nachkriegszeit gilt. Bauherrin war die Mannesmann AG. Das Haus zählt in der Architekturgeschichte Deutschlands zu den wichtigsten Hochhäuser der Nachkriegsmoderne. Es war in mehrfacher Weise ein Experiment: Bauweise und Materialien waren neu in der Bundesrepublik. Nach amerikanischem Vorbild entwarf der Architekt dieses Gebäude als ein Stahlskelett, das um einen Betonkern herum errichtet wurde. Es steht damit auch für einen wichtigen Umbruch in der Architektur. Heute nutzt das NRW-Wirtschaftsministerium das Baudenkmal.

11 Uhr Feierlicher Auftakt

Eröffnung durch OB Thomas Geisel und Grußwort durch Minister Prof. Dr. Andreas Pinkwart in der 21. Etage. Kurzvortrag: *Pionierbauten der deutschen Architektur: Behrensbau (1910) und Mannesmann-Hochhaus (1955)* von Prof. Dr. Horst A. Wessel. Musik von Mathias Haus. Anschließend Führung durch das Haus.

12.30 – 17.30 Uhr Programm

- mit Unterstützung von: Architektenkammer NRW, Bauhaus Verbund und Tourismus NRW e.V.: Das Projekt #urbanana führt an seinem Stand mithilfe einer VR-Brille durch Bauhäuser und andere Gebäude aus NRW und aller Welt. Unter dem Titel #bauhauswow werden Bilder einer Architekturreise nach Krefeld, Hagen und Essen inszeniert (www.bauhaus100-im-westen.de).
- Führungen durch Prof. Dr. Horst A. Wessel und Reinhard Lutum vom Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e. V.

Das Mannesmann-Hochhaus wächst in die Höhe (Aufnahme von der Baustelle 1957)

Berger Allee 25

Nächste Haltestellen:

Poststraße/Landtag/

Kniebrücke/

Mannesmannufer

Geöffnet: 12.30 – 17.30 Uhr

Führungen: 13, 14, 15, 16 Uhr

www.wirtschaft.nrw

denkmal@mwide.nrw.de

Telefon 0211 617720

Wichtiger Hinweis zur

Eröffnung: Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist begrenzt. Für die Veranstaltung ist eine vorherige Anmeldung an hansdieter.jansen@duesseldorf.de oder per Telefon unter 0211 89-22580 ab dem 6. August erforderlich. Bitte halten Sie am Veranstaltungstag Ihren Personalausweis bereit.

Altstadt



Andreasstraße 27

Nächste Haltestelle:
Heinrich-Heine-Allee U

Geöffnet: 12 – 16 Uhr
Führungen: 13, 14 Uhr
Sonntagsorgel: 16 Uhr

www.dominikaner-duesseldorf.de

Telefon 0211 136340
(bis 7. September, 18 Uhr)



© Dominikaner Düsseldorf

Historische Ansichtskarte
Anfang des 20. Jahrhunderts

2 Dominikanerkirche St. Andreas

Besucherinnen und Besucher sind eingeladen, einen der bedeutendsten barocken Sakralbauten im Nordwesten Deutschlands zu entdecken. Die ehemalige Hof- und Jesuitenkirche St. Andreas wurde 1622 bis 1629 nach dem Vorbild der Hofkirche in Neuburg an der Donau errichtet, ausgestattet und mit reichen Stuckdekorationen versehen. Bekannt ist das Baudenkmal auch wegen seines Mausoleums: Es beherbergt den Sarkophag des berühmten Kurfürsten Johann Wilhelm, kurz Jan Wellem, der die Residenzstadt Düsseldorf maßgeblich prägte.

Angeboten werden Führungen durch Christel Kuckertz und Uta Pollmann sowie Orgelmusik von Gabriele Müller.



© Sammlung Schlüter

Altstadt

Burgplatz 30

Nächste Haltestellen:
Heinrich-Heine-Allee U/
Alter Hafen

Geöffnet: 11 – 18 Uhr
Sonderführung: 15 Uhr

www.freunde-schiffahrtmuseum.de

Telefon 0211 89-94195

3 SchifffahrtMuseum im Schlossturm

Im Schlossturm können Sie von dem untersten Gewölbe bis zur Laterne unterschiedliche Epochen entdecken. Erbaut wurde er im 16. Jahrhundert im Stil der Renaissance, vermutlich auf einem mittelalterlichen Vorgängerbau. Fast jeder Besitzer hat Umbauten vorgenommen. So gibt es zum Beispiel klassizistische und moderne Einbauten.

Die kostenfreie Sonderführung *Moderne Zeiten im Schlossturm* zeigt, was noch original erhalten ist und wo und wann Modernisierungen durchgeführt wurden.

4 Kunsthalle Düsseldorf

Der 1967 von den Architekten Beckmann und Brockes erbaute Betonkubus der Kunsthalle Düsseldorf ist einer der prägnantesten Bauten Düsseldorfs, ein seltener werdendes Zeugnis brutalistischer Architektur. Seit der Eröffnung des Hauses am Grabbeplatz sind die beiden unabhängigen Institutionen Kunsthalle und Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen unter einem Dach angesiedelt. Die Bezeichnung des Stils Brutalismus bezieht sich nicht auf das Wort *brutal*, sondern auf *béton brut*, den französischen Ausdruck für Sichtbeton. Bauten des Brutalismus entstanden nach dem Zweiten Weltkrieg in einer Zeit der Experimente und des gesellschaftlichen Aufbruchs. Gleichwohl die Kunsthalle Düsseldorf noch nicht unter Denkmalschutz steht, ist ihre Bedeutung als Zeugnis eines architektonischen, künstlerischen und gesellschaftlichen Umbruchs schon heute unbestritten.

Altstadt



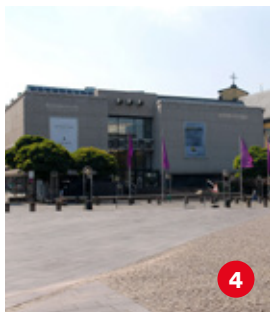
Grabbeplatz 4

Nächste Haltestelle:
Heinrich-Heine-Allee U

Geöffnet: 11–18 Uhr

www.kunsthalle-duesseldorf.de

Telefon 0211 89-96240



© Stadtarchiv

4

5 Schulmuseum/ Maxschule

Die Maxschule wurde 1695 von Franziskanern des angrenzenden Klosters als Laienschule gegründet. 1804 richtete man eine Knaben- und Mädchenschule ein und später zusätzlich eine Armenschule. Nachdem die Schule baufällig geworden war, erfolgte der Neubau der heutigen Schule nach einem Entwurf von Anton Schnitzler von 1854 bis 1856. Die Maxschule hatte mit Heinrich Heine nicht nur einen sehr berühmten Schüler; sie gilt auch als ein besonders gut gestalteter Schulbau des Klassizismus.

In der zweiten Etage haben Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, in Begleitung von Wilfried Heiter und Gerd Schlüter im Museum mit historischem Klassenzimmer eine Reise in den Schulunterricht vor 100 Jahren zu unternehmen.

Carlstadt

Citadellstraße 2 b

Nächste Haltestellen:
*Poststraße/
Heinrich-Heine-Allee U*

Geöffnet: 11–16 Uhr

Führungen: nach Bedarf

www.maxschule.zellwerk.de

Telefon 0211 8992493



© Stadtarchiv

5

Carlstadt



Schulstraße 11

Nächste Haltestellen:

Poststraße/Benrather
Straße/Maxplatz

Geöffnet: 14 – 17.30 Uhr

Führungen: 14.30, 15.30,
16.30 Uhr

Konzert: 15, 16 Uhr

www.maxhaus.de

Telefon 0211 9010252

© Maxhaus/Manuel Nagel



Kreuzgang
im Maxhaus

6 Maxhaus – katholisches Stadthaus

Unglaublich und unerwartet – so ist häufig die Reaktion von Besucherinnen und Besuchern, die zum ersten Mal das Maxhaus besuchen: Als ehemaliges Franziskanerkloster ergänzt es harmonisch alte Klostersubstanz mit moderner Architektur unseres Jahrtausends. Heute ist das Maxhaus ein offenes und modernes Haus der katholischen Kirche mit einem vielfältigen Programm.

Auch am Tag des offenen Denkmals erwartet unsere Gäste ein buntes Angebot mit Führungen sowie zwei Ausstellungen: *Von der Zitadelle zum Franziskanerkloster – Eine historische Ausstellung zur Geschichte des Maxhauses* sowie die Ausstellung *Von Wegen* von Birgit Huebner und Anna Tatarczyk. Am Nachmittag erklingt *Times stands still – Musik für Sopran und Gitarre von Dowland bis Villa-Lobos* mit Wilfried Haecker und Kerstin Pohle.

© Maxhaus/Manuel Nagel



7 Polnisches Institut Düsseldorf

Das zweigeschossige Haus mit Hofflügel ist Teil der westlichen Blockrandbebauung der Citadellstraße. Es wurde 1684 vom kurfürstlichen Kammerfourier Johann Georg Geinier errichtet und Ende des 18. Jahrhunderts durch Hofrat Daniels modernisiert und in barockem Stil dekoriert. 1979 bis 1980 erfolgte die Sanierung durch die Krakauer Werkstätten für Denkmalpflege. Seit 1993 ist das Baudenkmal Sitz des Polnischen Instituts Düsseldorf.

Das Programm am Tag des offenen Denkmals ist dem 80. Jahrestag des Ausbruchs des Zweiten Weltkriegs gewidmet:

- Ausstellung von Düsseldorfer und Warschauer Künstlerinnen und Künstlern:
Teil 1: Der Unterschied in Ähnlichkeit. Mateusz Chorobski, Katja Tönnissen, Marzena Nowak, Thomas Musehold
- Vortrag 1: *Rekonstruktion, Revitalisierung, Kreation – Warschau nach 1945* in Englisch von Urszula Zielinska-Meissner, Kunsthistorikerin beim Amt für Denkmalschutz Warschau, Vorführung des Dokumentarfilms über Warschau
- Vortrag 2: *Zensur gegen Kulturschaffende* von Blazej Toranski, Journalist und Buchautor von *Knebel. Zensur in der Volksrepublik Polen.*

Zudem ist nach Wunsch der Film *Depolma* über die Restaurierung des Hauses Citadellstraße 7 zu sehen.

Carlstadt

Citadellstraße 7

Nächste Haltestellen:

*Benrather Straße U/
Heinrich-Heine-Allee U*

Geöffnet: 11 – 17 Uhr

Vortrag 1: 13 Uhr

Vortrag 2: 16 Uhr

Filmvorführung: nach
Wunsch

[www.polnisches-
institut.de](http://www.polnisches-institut.de)

Telefon 0211 866960

© Düsseldorf/Rolf Pupar



Innenhof des
Instituts

© Polnisches Institut

Carlstadt



Berger Allee 2

Nächste Haltestelle:

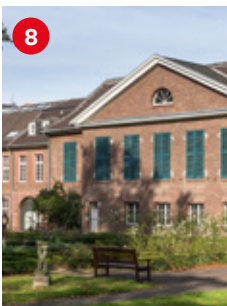
Benrather Straße

Führung: 15 Uhr

Geöffnet: 11 – 18 Uhr

www.duesseldorf.de/stadtmuseum

Telefon 0211 89-96170



© MZR/Stefan Arendt

8 Stadtmuseum/ Palais Spee

Am Tag des offenen Denkmals geht es wieder durch das Palais Spee, dessen Ursprünge bis ins 17. Jahrhundert zurückreichen. Diesmal lautet das Motto des Tages: *Modern(e): Umbrüche in Kunst und Architektur sichtbar machen*. Und so lädt das Palais herzlich dazu ein, mit der Künstlerin Julia Zinnbauer und dem Leiter der Sammlungen des 20. und 21. Jahrhunderts auf einen Rundgang durch die Ausstellung *Julia Zinnbauer – Flyover* und durch die Sammlungspräsentation zum Thema *Die USA und die Architektur der Nachkriegsmoderne in Düsseldorf* zu gehen.

Carlstadt

Mannesmannufer 2

Nächste Haltestelle:

Landtag/Kniebrücke

Führungen außen:

siehe Programmpunkte

1 und 10

Vortrag: siehe

Programmpunkt 1

9 Behrensbau

Der sogenannte Behrensbau vermag wie kaum ein anderes Gebäude in Düsseldorf, das Veranstaltungsmotto *Modern(e): Umbrüche in Kunst und Architektur* zu repräsentieren. Das Baudenkmal, das 1911 bis 1912 von Peter Behrens für die *Mannesmannröhren-Werke AG* als Verwaltungssitz errichtet worden war, gehört zu den wenigen erhaltenen Verwaltungsgebäuden aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg in Düsseldorf. Mit seiner klaren Gliederung setzte es einen Maßstab für weitere Verwaltungsbauten der Folgezeit. Zu seiner bauhistorischen Bedeutung kommen die stadtbildprägende Lage und der besondere Rang im Werk eines der bedeutendsten Designer und Architekten in Deutschland des frühen 20. Jahrhunderts – Peter Behrens. Im Gebäudeinneren verbergen sich zwei Lichthöfe; zur Bergallee wurde er in den 1930er-Jahren durch den

10 Behrens in Düsseldorf

Ab 1903 führte Peter Behrens die Kunstgewerbeschule auf den Weg in die Moderne und lockte viele Talente an. Erst nach seinem Wechsel nach Berlin plante er die Mannesmann-Verwaltung, den sogenannten Behrensbau am Mannesmannufer 2, als seinen einzigen Bau in Düsseldorf. An der Spitze der Schule folgte Wilhelm Kreis, der die Reformen wieder rückgängig machte und der Stadt den nachhaltigeren Stempel aufdrückte. Antje Kahnt gibt Interessierten spannende Einblicke in das Wirken Peter Behrens in Düsseldorf, der heute als einer der bedeutendsten Architekten des 20. Jahrhunderts gilt. Siehe auch Programmpunkt 1.

Skulptur *Große Mannesmann*
von Norbert Kricke vor dem
Mannesmann-Hochhaus und
dem Behrensbau
© Antje Kahnt

Carlstadt

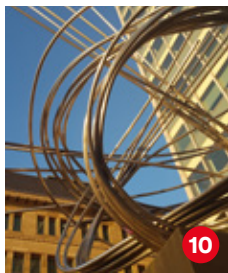
Treffpunkt: Berger Allee 25
(Eingang Mannesmannbau)

Nächste Haltestellen:
Poststraße/Landtag/Kniebrücke/Mannesmannufer

Führung: 14 Uhr

www.duesseldorf-stadtfuehrer.de

Mobil 0177 4283548



Behrensbau um 1930

Mannesmann-Architekten Hans Vöth um einen Anbau erweitert. Der Behrensbau wurde einige Jahre durch das Nachfolgeunternehmen Vodafone genutzt, bis es vor wenigen Jahren in den Besitz des Landes Nordrhein-Westfalen überging. Derzeit wird geprüft, ob das Baudenkmal geeignet ist, hier das *Haus der Geschichte Nordrhein-Westfalen* einzurichten.

Wichtiger Hinweis: Der Behrensbau kann am Tag des offenen Denkmals aus organisatorischen Gründen nicht geöffnet werden. Als wichtiges Gebäude des ehemaligen Mannesmann-Komplexes und bedeutendes Baudenkmal werden seine Entstehungsgeschichte und sein Wert jedoch bei der Eröffnungsveranstaltung im benachbarten Mannesmann-Hochhaus thematisiert. Im Rahmen von Führungen durch Prof. Dr. Horst A. Wessel, Reinhard Lutum sowie Antje Kahnt wird sein Äußeres betrachtet, Details werden erläutert. Siehe hierzu auch die Programmpunkte 1 und 10.



© Stadtarchiv

Carlstadt

Treffpunkt: Berger Allee 25
(Eingang Mannesmannbau)

Nächste Haltestellen:
Poststraße/Landtag/Knie-
brücke/Mannesmannufer

Tour-Start: 19.30 Uhr

[www.initiative-
duesseldorfer-gaslicht.de](http://www.initiative-duesseldorfer-gaslicht.de)

[www.rheinischer-
verein.de](http://www.rheinischer-
verein.de)

Telefon 0211 17607941



11

Gasleuchte Typ Alt-Düsseldorf
© Barbara Schmitz

11 Historischer GasLichtSpaziergang

Mit Beginn der abendlichen Dämmerung zeigt der GasLichtSpaziergang innovative Technik vom Beginn des 19. bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts. Dabei wird auch die Frage erörtert, ob das was mit Mannesmann zu tun hat. Mit Beginn der Blauen Stunde zündet das Gaslicht. Eine repräsentative Auswahl verschiedener Gasleuchtentypen bietet sich auf dem Rundweg durch die Carlstadt. Dabei wird die Entwicklung der Gasbeleuchtung erläutert und in die stadtbauhistorische Entwicklung der Carlstadt eingebunden.

Die Führung hält Reinhard Lutum vom *Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e. V.* in Kooperation mit der *Initiative Düsseldorfer Gaslicht*.

Carlstadt

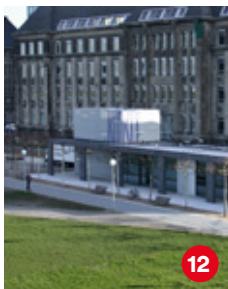


Mannesmannufer 1b

Nächste Haltestelle:
Landtag/Kniebrücke

Öffnungszeiten: 11 – 18 Uhr

www.kunst-im-tunnel.de
Telefon 0211 52099597



12

© Denkmalbehörde Düsseldorf

12 Kunst im Tunnel – KIT

Direkt unter der Düsseldorfer Rheinuferpromenade – in einem Raum, der zwischen den Tunnelröhren für den Autoverkehr liegt – wurde 2007 mit *KIT – Kunst im Tunnel* ein spektakulärer Treff für zeitgenössische Kunst eröffnet. Durch das *KIT Café* gelangen Besucherinnen und Besucher über eine große Treppe oder mit dem Aufzug in den unterirdischen Ausstellungsbereich. Dieser schwingt sich elliptisch über eine Länge von 140 Metern parallel zum Rhein entlang und zeigt noch bis zum 6. Oktober die Ausstellung *Sommer* von Maily Beyrens, Verena Buttman, Signe Raunkjær Holm und Ji hyung Song. Dieser ungewöhnliche Ausstellungsraum steht zwar nicht unter Denkmalschutz. Gleichwohl passt er ausgezeichnet zum Motto *Modern(e): Umbrüche in Kunst und Architektur*.

13 Ratinger Tor/ Haus des Brauchtums

Die beiden klassizistischen Torhäuser am westlichen Ende der Maximilian-Weyhe-Allee zeugen aus einer Zeit, in der Adolph von Vagedes, der Baudirektor im Großherzogtum Berg, mit der Entfestigung Düsseldorf beauftragt worden war. Das alte Ratinger Tor war als Verteidigungsbauwerk überflüssig geworden. Vagedes errichtete daraufhin in den Jahren 1811 bis 1815 das neue Torhaus in der Formensprache dorischer Tempel. Vielleicht wirkte es als Vorbild für Karl Friedrich Schinkels Neue Wache in Berlin. Das Ratinger Tor diente jedoch nicht nur der Repräsentation, sondern bis Mitte des 19. Jahrhunderts auch als städtische Zollstelle. Das Baudenkmal war im Zweiten Weltkrieg durch Bomben schwer beschädigt worden. Es folgten Restaurierungen und Renovierungen Ende der 1940er-Jahre und in den 1980er-Jahren mit Hilfe der Düsseldorfer Jonges, die das nördliche Torhaus als Haus des Brauchtums nutzen.

Stadtmitte

Maximilian-Weyhe-Allee 1

Nächste Haltestellen:
Heinrich-Heine-Allee U/
Tonhalle/Ehrenhof

Geöffnet: 11–16 Uhr
Führungen: halbstündlich

www.duesseldorferjonges.de
Telefon 0211 135757



© Rolf Puppar

14 Aufbruch an der Kasernenstraße

Als um die Jahrhundertwende die Kasernen am Rand der Altstadt abgebrochen wurden, setzte emsiges Bauen ein. Banken und Verwaltungsgebäude, das Tietz-Warenhaus und selbst die Darstellende Kunst fanden hier den Platz für eine repräsentative neue Bühne. Peter Jäger stellt den damaligen stadträumlichen Umbruch des Quartiers in den Fokus seiner Führung.

Stadtmitte

Treffpunkt: Breite Straße 69
(Stumm-Konzern)

Nächste Haltestelle:
Graf-Adolf-Platz

Führung: 10 Uhr

www.duesseldorferstadt Fuehrer.de
Mobil 0177 4283548



14

Die Kasernenstraße aus der Vogelperspektive.

© Antje Kahnt

Gustaf-Gründgens-Platz 1

Treffpunkt: Haupteingang

Nächste Haltestelle:

Schadowstraße

Führungen: 12, 14, 16 Uhr

www.dhaus.de

Telefon 0211 369911

Wichtiger Hinweis:

Die Teilnehmerzahl je Führung ist auf 30 Personen beschränkt. Eine vorherige Anmeldung mit Uhrzeit bis zum 31. August 2019 ist daher erforderlich: karten@dhaus.de.

15 Düsseldorf Schauspielhaus

Das Düsseldorfer Schauspielhaus ist das Sprechtheater der Landeshauptstadt Düsseldorf in Trägerschaft der Stadt und des Landes Nordrhein-Westfalen. Das Theatergebäude am Gustaf-Gründgens-Platz wurde nach Plänen des Düsseldorfer Architekten Bernhard Pfau im Auftrag der Stadt von 1965 bis 1969 errichtet. Die skulpturale Großform steht im spannungsreichen Kontrast zum benachbarten Dreischeibenhaus. Der Bau, der innerhalb der Nachkriegsmoderne einer organischen Architektur zugeordnet werden kann, beherbergt drei Spielstätten des Schauspielhauses. Das Haus, das 1998 in die Denkmalliste eingetragen wurde, wird aktuell an Dach und Fassade sowie in den öffentlichen Bereichen saniert. Die Arbeiten sollen pünktlich zum 50. Geburtstag des Gebäudes, am 16. Januar 2020, abgeschlossen sein. Ziel der Sanierung ist, das Baudenkmal mit aller Hochachtung vor Bernhard Pfau in die Zukunft eines lebendigen Stadttheaters zu führen. Entstehen wird ein Ort für künstlerische, soziale und diskursive Begegnungen, der sich dezidiert an die urbane Gesellschaft wendet, ein Ort der Vitalität und der Bewegung, der sichtbaren Teilnahme und des offenen bürgerlichen Engagements – ein Ort, der wahrgenommen wird.

Claudia Schmitz, die Geschäftsführerin am Düsseldorfer Schauspielhaus, lädt am Aktionstag im Rahmen von drei Führungen zu einer Besichtigung des wichtigen Baudenkmals ein.

Visualisierung des geplanten Gustaf-Gründgens-Platz

© ingenhoven architects/

CADMAN



16 Ministerium der Justiz des Landes NRW

Das dreiflügelige und dreistöckige Hauptgebäude des heutigen nordrhein-westfälischen Ministeriums der Justiz ist 1866 bis 1870 im Stil des Berliner Klassizismus von dem Schinkel-Schüler Carl Adolf Krüger – nach Skizzen von Carl Ferdinand Busse geplant – als Landgerichtsgebäude erbaut worden. Durch einen Luftangriff 1943 wurde das Gebäude weitgehend zerstört.

Seit dem 3. August 1950 hat das Haus am Martin-Luther-Platz seine heutige Funktion als Ministerium der Justiz des Landes Nordrhein-Westfalen. Das Hauptgebäude wird somit seit nunmehr 140 Jahren ununterbrochen für die Zwecke der Justiz genutzt. Das ebenfalls zum Ministerium der Justiz gehörende dreistöckige Gebäude Josephinenstraße 8 ist 1877 als spätklassizistischer schlichter Ziegelbau in Rasterbauweise aus der Nachfolge der Berliner Bauakademie – ebenfalls von Carl Adolf Krüger – als Staatsarchiv errichtet worden.

Die Gebäude Martin-Luther-Platz 40 und Josephinenstraße 8 sind von besonderer baukünstlerischer und kulturhistorischer Bedeutung und dementsprechend in die Denkmalsliste der Stadt Düsseldorf eingetragen worden.

Wichtiger Hinweis: Das Baudenkmal kann im Rahmen von Führungen besichtigt werden. Die Teilnehmerzahl ist jeweils auf 16 Personen begrenzt. Anmeldungen bis zum 6. September unter: www.justiz-veranstaltungen.nrw.de/tag-des-offenen-denkmals-2019.

Stadtmitte

Martin-Luther-Platz 40

Nächste Haltestelle:
Steinstraße/Königsallee

Geöffnet: zu den Führungen
Führungen: 10, 11, 12, 13,
14, 15 Uhr

www.justiz.nrw

Telefon 0211 8792463



© Stadtarchiv/Justiz NRW



© Stadtarchiv/Justiz NRW

Pempelfort

Cecilienallee 2

Nächste Haltestellen:
Victoriaplatz/Klever
Straße/Kennedydamm

Geöffnet: 10 – 16 Uhr

Führungen: 11, 12.30, 13,
14 Uhr

www.bezreg-duesseldorf.

nrw.de

Telefon 0211 4751201

© Bezirksregierung Düsseldorf



17 Bezirksregierung Düsseldorf

Der imponierende Sitz der Bezirksregierung Düsseldorf zählt zu den wichtigsten architektonischen Akzenten des frühen 20. Jahrhunderts in Düsseldorf. Das Baudenkmal wurde 1907 bis 1911 durch das preußische Ministerium für öffentliche Arbeiten nach dem Vorbild des Berliner Reichstagsgebäudes erbaut. Das Gebäude bietet spannende Einblicke in Baukunst, Architektur und Kunstgeschichte.

Angeboten werden historische Führungen durch Ricarda Kempa und Gerda Reider mit vielen *Histörchen* rund um das Gebäude. Ein Infostand informiert über Stellung und Aufgaben der Bezirksregierungen im Land NRW.



Haupttreppenhaus
im Standesamt
© Stadtarchiv

Pempelfort



Inselstraße 17

Nächste Haltestellen:
Sternstraße/Nordstraße

Geöffnet: 11 – 16 Uhr

Führungen: während der
Öffnungszeiten

Schellackplatten-Konzert:
11 Uhr

[www.duesseldorf.de/
standesamt](http://www.duesseldorf.de/standesamt)

Telefon 0211 89-94903

Wichtiger Hinweis:

Barrierefreier Eintritt über die Seitentür an der Hofeinfahrt nach vorherigem Anruf möglich.

18 Standesamt/Hausmusik bei Familie Lenzberg

Das heutige Gebäude des Standesamtes Düsseldorf wurde 1898 nach einem Entwurf des Architekten Prof. Kleesattel fertiggestellt. Es war als großbürgerliches Wohnhaus für den späteren Senatspräsidenten am Oberlandesgericht Hugo Lenzberg konzipiert. Hugo Lenzberg und seine Ehefrau Anna lebten dort bis Ende der 1930er-Jahre und führten ein den Künsten, besonders der Musik, zugewandtes offenes Haus, in dem sie auch kleinere Konzerte veranstalteten.

Am Denkmaltag wird neben Führungen durch das repräsentative Treppenhaus und die Trauzimmer mit Grammophon und Schellackplatten an die in diesem Haus zur Zeit der Familie Lenzberg dargebotenen Hauskonzerte mit Liedern, Kammer- und Klaviermusik erinnert.

19 Münster-Therme

Die Münster-Therme ist eine der wenigen Schwimm- und Badeanstalten von den sogenannten Kaiserbädern, die nicht nur die Kriege, sondern auch die Neubaumentalität des letzten Jahrhunderts überstanden hat. Der Baustil der 1902 eröffneten Münster-Therme ist nicht homogen, Elemente der Gründerzeit bilden dennoch mit denen des Jugendstils eine harmonische Einheit.

Am Tag des offenen Denkmals vermitteln Führungen einen Einblick hinter die Kulissen, denn neben dem Schwimmbad erhalten die Besucherinnen und Besucher unter anderem auch Einblicke in die Technik. Auch kann das Kunstatelier entdeckt werden. Die Besichtigung und die anschließende Nutzung des Schwimmbades sind eintrittsfrei.

Pempelfort

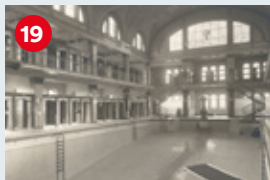
Münsterstraße 13

Nächste Haltestellen:
Münsterstraße/
Feuerwache/Dreieck

Geöffnet: 9 – 17 Uhr
Führungen: 11, 14 Uhr

www.baeder-duesseldorf.de

Telefon 0211 95745720



© Stadthochschule

Die Badeanstalt um 1930.

20 Kirche Sankt Rochus

Schon der Name des Pfarrpatrons lässt die lange Geschichte der heutigen Pfarrkirche erahnen. Die Rochuskirche übernahm das Patrozinium von einer benachbarten Kapelle, in der der Heilige Rochus, der Schutzheilige gegen die Pest, seit dem 15. Jahrhundert verehrt wurde. Die heutige Rochuskirche weist in ihrer außergewöhnlichen Gestalt auf Umbrüche und Aufbrüche in ihrer bewegten Geschichte hin: Während der Turm noch an den kriegszerstörten neuromanischen Kirchbau von Joseph Kleesattel aus dem Jahr 1897 erinnert, stammt der Kuppelbau aus der Mitte der 1950er-Jahre. Der imposante Bau, dessen Kuppel sich aus drei Paraboloidschalen zusammensetzt, wurde nach einem Entwurf des prominenten Architekten Paul Schneider-Esleben errichtet. Der deutsche Bildhauer Ewald Matré zeichnet sich für wesentliche Teile der Ausstattung verantwortlich. Komplettiert wird die Kirche durch zwei Werke von Bert Gerresheim.

Pempelfort



Bagelstraße, Ecke
Prinz-Georg-Straße

Nächste Haltestelle:
Münsterstraße/
Feuerwache

Geöffnet: 11 – 18 Uhr
Führungen: 11.30, 12.30,
13.30, 15.30, 17.15 Uhr
Musikalische Darbietung:
14.30, 16.30 Uhr

www.kath-derendorf-pempelfort.de

Telefon 0211 9468480



© Eva Koch

Derendorf



Platz der Ideen 1

Nächste Haltestellen:

*Haus der Stiftungen/
Nordfriedhof*

Geöffnet: 10.30 – 16.30 Uhr

Führungen: nach Bedarf

juergen.schmidtman@

grey.com

Telefon 0211 3807470



© Jürgen Schmidtman

21 Ehemalige Ulanenkaserne Düsseldorf

Am Tag des offenen Denkmals haben Besucherinnen und Besucher die Chance, modernes Arbeiten an einem ehemaligen Militärstandort zu erleben. Die einstige Kasernenanlage in Düsseldorf-Derendorf gilt als das größte in diesem Umfang noch aus Wilhelminischer Zeit erhaltene Kasernement im Rheinland. Es erinnert an die Geschichte Düsseldorfs als Garnisonsstadt. Im Fokus stehen: das Mannschaftshaus (heutige Nutzung: Büros), das Verheiratetenhaus (heutige Nutzung: Kantine/Büros) und das Latrinenhaus (heutige Nutzung: Veranstaltungssaal). Die Generalsanierung wurde 2008 abgeschlossen. Die Kaserne beherbergt heute die Werbeagentur GREY.

Angeboten werden Führungen zum Umbau und zur Umnutzung des historischen Gebäudes. Zu sehen ist außerdem die Ausstellung *Das Westfälische Ulanenregiment Nr. 5 vor dem Hintergrund des Ersten Weltkrieges*.

Flingern Süd



Treffpunkt: Pförtnerhaus
Höherweg 200

Nächste Haltestelle:

Betriebshof Stadtwerke

Geöffnet: zu den Führungen
nach vorheriger Anmeldung

Führungen: 9, 10, 11, 12, 13,
14, 15, 16 Uhr

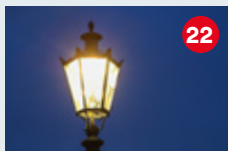
www.netz-duesseldorf.de

Telefon 0211 8213529

22 Werkstatt öffentliche Gasbeleuchtung der Stadtwerke Düsseldorf

Die Stadtwerke Düsseldorf bieten Interessenten die seltene Gelegenheit, die Werkstatt zur Herstellung und Instandhaltung der historischen öffentlichen Gaslaternen in Führungen zu besichtigen. Anschaulich werden Funktionsweisen, Leuchtentypen und technische Standards erläutert, die für einen sicheren Betrieb erforderlich sind. Die Werkstatt befindet sich zusammen mit mehreren denkmalgeschützten Bauten des ehemaligen Kraftwerks Flingern II auf dem Betriebsgelände.

Wichtiger Hinweis: Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Personen je Führung begrenzt. Zur Teilnahme ist daher eine vorherige Anmeldung per E-Mail bei den Stadtwerken Düsseldorf erforderlich. Anmeldungen sind bis zum 6. September (Freitag), 13 Uhr, möglich: besichtigungen@swd-ag.de.




© Ulrik Eichentopf

23 Kunst im Uhrenturm

Es handelt sich um den ehemaligen Uhrenturm beziehungsweise Pfortnerturm der Haniel-Lueg'schen Eisenwerke. 1873 hatten Haniel und Lueg ihre Maschinenbaufabrik errichtet; sie überdauerte zwei Weltkriege und wurde 1960 abgebaut – der Uhrenturm aber blieb. Er ist das letzte bauliche Relikt der bedeutenden Produktionsstätte, die seinerzeit als mustergültige Anlage bezeichnet wurde. An den Turm waren ursprünglich noch Pferdeställe, Aufenthaltsraum für Kutscher, Abstellräume für Wagen und Sozialräume angebaut. Aus Zeitzeugenberichten ist bekannt, dass sich die Stechuhren der Arbeiter, welche Bohrgeräte für den Orient herstellten, im Turm und den angrenzenden Gebäuden befanden. 1995 wurde das Baudenkmal renoviert. 56 hölzerne Treppenstufen führen Besucherinnen und Besucher bis hinauf in die Laterne. Dieses ungewöhnliche Baudenkmal wird vom Hermann-Harry-Schmitz-Institut gepflegt.

Düsseltal

 bis zur 1. Etage

Grafenberger Allee 300

Nächste Haltestelle:

Schlüterstraße/
Arbeitsagentur

Geöffnet: 11 – 18 Uhr

Ausstellungseröffnung:
11 Uhr

Führungen: 14, 16 Uhr

www.hermannharryschmitz.de

Telefon 0211 222972



© Hermann-Harry-Schmitz-Institut

Angeboten werden Führungen durch Marco Huppertz und Klaus Lehmann sowie die Eröffnung der Ausstellung *German Becerra – Bilder, Skulpturen & big's Karikaturen*. Imbissangebote sind vorhanden.

Friedrichstadt

Morsestraße 17

Nächste Haltestelle:

Morsestraße

Öffnungszeiten: 11 – 18 Uhr

www.hydrantnet.info

Mobil 0173 2800667



Hydrant Nummer 37
Ecke Kai-/Franziusstraße
von der Vereinigten
Armaturenwerke GmbH
© Monika Baumann

Hydrant Nummer 70 in der
Weizenmühlenstraße vor der
ehemaligen Firma Muskator
© Dietrich W. Kremer

Hafen

Treffpunkt: Kaistraße,
Ecke Franziusstraße

Nächste Haltestelle:

Franziusstraße

Führung: 12 Uhr

www.hydrantnet.info

Mobil 0173 2800667

24 Hydranten im Wandel der Zeit – Dokumentation zum Denkmalschutz

Warum stehen Hydranten in Düsseldorf unter Denkmalschutz? 1997 wurden die Hydranten im Düsseldorfer Hafen mit Unterstützung der Bezirksvertretung 3 unter Denkmalschutz gestellt. 2018 übernahm die Tischgemeinschaft *Stille Genießer* des *Heimatvereins Düsseldorfer Jonges e. V.* die Pflegepatenschaft für die Hydranten in der Weizenmühlenstraße. Parallel findet eine Dokumentation zum Denkmalschutz der Hydranten statt, über die sich Besucherinnen und Besucher in einer Ausstellung in der Galerie Stolte informieren können.

Siehe auch Programmpunkt Nummer 25.



25 Führung: Hydranten im Wandel der Zeit

Warum stehen die Hydranten in der Weizenmühlenstraße unter Denkmalschutz? Diese Frage können Sie nach der Teilnahme an der Führung beantworten. Wolfgang Wimhöfer bringt interessierten Personen in einer Führung die Bedeutung und Geschichte dieses besonderen technischen Denkmals näher.

Siehe auch Programmpunkt Nummer 24.

26 Denkmalgeschützte Gebäude im Medienhafen

Im Handelshafen werden die verbliebenen denkmalgeschützten Gebäude und die Hafenbautechnik in der Hochphase der Industrialisierung der vorletzten Jahrhundertwende gezeigt. Diese sind bedeutsame Zeugnisse für die Stadtgeschichte und die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse zur damaligen Zeit. Arnulf Pfenning stellt diesen historischen Gebäuden die wichtigsten modernen Gebäude gegenüber.



27 Vom Handelshafen zum Dienstleistungsstandort

Vom Rheinturm aus, wo sich früher zwei Hafenbecken trafen, gehen wir auf Spurensuche im Düsseldorfer Hafen. Das heutige Zentrum für Medien und Mode hat seinen Ursprung als Industriehafen bis heute nicht verleugnet. Gerade der Mix aus Alt und Neu macht heute den Reiz des Viertels aus. Die Entdeckungstour führt Brigitte Salem.

Hafen

Treffpunkt: Kaistraße 3
(vor dem Haupteingang)

Nächste Haltestelle:
Franziusstraße

Führung: 11 Uhr

arnulfpfenning@t-online.de

Telefon 0211 635259

Mobil 0163 330271



© Denkmalbehörde
Düsseldorf

Im Vordergrund das ehemalige Fabrikgebäude der Malzfabrik F. Küppers
© Antje Kahnt

Hafen

Treffpunkt: Stromstraße,
am Rheinturm

Nächste Haltestelle:
Rheinturm

Führung: 16 Uhr

www.duesseldorfer-stadtfuehrer.de

Mobil 0177 4283548

Hafen



Platz des Landtags 1

Nächste Haltestelle:

Landtag/Kniebrücke

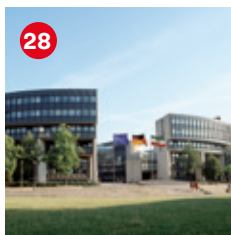
Geöffnet: 11 – 17 Uhr

Führungen: 11.15, 12.15,
13.15, 14.15, 15.15, 16.15 Uhr

www.landtag.nrw.de

Telefon 0211 8842955

oder 0211 8842302 (bis 6.9.)



© Landtag NRW/
Bernd Schälte

28 Landtag NRW – das Haus der Bürgerinnen und Bürger

Der neue *Landtag am Rhein* wurde von 1982 bis 1988 nach Entwürfen des Architekturbüros Eller, Walter, Moser & Partner erbaut und 2010 erweitert. Grundgedanke der Architekten war ein Gebäude, das die notwendige Funktionalität der politischen Arbeit mit dem repräsentativen Charakter eines modernen und bürgernahen Parlaments vereint. Der Neubau des Landtags bot in den 1980er-Jahren die Möglichkeit zur städtebaulichen Neuordnung des Düsseldorfer Hafens, zudem war er Auslöser für die Tieflegung der Rheinuferstraße. Bauten der 1980er-Jahre stehen in Düsseldorf bislang noch nicht unter Denkmalschutz. Gleichwohl kommt dem Landtagsgebäude, das Grundsätze parlamentarischer Demokratie baulich verkörpert, zweifelsfrei bereits heute beachtliche landesgeschichtliche und architektonische Bedeutung zu.



© Stadtarchiv

Bilk

Martinstraße 72

Nächste Haltestellen:

Völklinger Straße S/
Georg-Schulhoff-Platz

Geöffnet: 14 – 18 Uhr

Führungen: 14.30, 15.30,
16.30, 17.30 Uhr

www.bonifatiuskirche.de

Mobil 0162 7866730

29 Alt St. Martin

Besucherinnen und Besucher lernen eines der ältesten erhaltenen Gebäude in Düsseldorf kennen. Teile der ehemaligen Pfarrkirche stammen sogar aus dem 12. Jahrhundert, fragmentarische Ausmalungen aus dem 13. Jahrhundert, als Bilk noch nicht zu Düsseldorf gehörte. Erwähnt wurde der Kirchenstandort schon Anfang des 11. Jahrhunderts; vermutlich besaß die dreischiffige Pfeilerbasilika einen Vorgängerbau aus Karolingischer Zeit. Es werden mehrere Führungen von Wilhelm Schlenkhoff angeboten.

30 Industriedenkmal Am Steinberg – historischer Straßenbahnbetriebshof

1908 bis 1911 entsteht, acht Jahre nachdem die Pferdebahn elektrifiziert wurde, am südlichen Stadtrand Düsseldorfs in Bilk ein neues Straßenbahndepot. Die Stadt wächst, mit ihr das modernste Verkehrsmittel: die elektrische Straßenbahn. Mobilität für die Bürgerinnen und Bürger.

Der Düsseldorfer Architekt Wilhelm Kordt fertigt für das neue Depot einen für die damalige Zeit ungewöhnlichen Entwurf: Spitz zulaufende, schlanke Eisenbetonbögen tragen die großen Glasflächen des Dachs. Viel Beachtung und Anerkennung finden die lichtdurchfluteten Hallen, auch heute noch.

Das Depot zeigt mit den historischen Straßenbahnen der Rheinbahn die Entwicklung der Mobilität in Düsseldorf von den ersten elektrischen Bahnen bis zur modernen Stadtbahn. Die Bahnen laden zu einer Zeitreise ein: über 100 Jahre erfahrbare Verkehrsgeschichte.

Am Tag des offenen Denkmals können Besucherinnen und Besucher an Führungen zu 100 Jahre Düsseldorfer Verkehrsgeschichte teilnehmen.

Bilk

Am Steinberg 35

Nächste Haltestellen:

Am Steinberg/

Merowingerstraße/

Moorenstraße

Geöffnet: 11–18 Uhr

Führungen: 11.30, 12.30, 13.30, 14.30, 15.30, 16.30, 17.30 Uhr

www.rheinbahn.de

www.linied.net

Mobil 0171 3840850



© Linie D/Hans Männel

Hauptbahnhof bis Bilk

Am Steinberg 35

Haltestellen der
historischen Bahn:

Hauptbahnhof (Bstg. 8)/

Helmholtzstraße/

Morsestraße/Karolinger

Platz/Am Steinberg

Abfahrten: alle 15 – 20

Minuten

www.rheinbahn.de

www.linied.net

Mobil 0177 3942952

31 Sonderfahrten mit historischer Straßenbahn

Jede Zeit hat ihre Bahn. Gesellschaftliche Anforderungen bestimmen die Konstruktion und das Design der Wagen. 1928, in den Goldenen Zwanzigern, wird im Bahnbau Messing, Holz und Leder in verspielten Formen verwendet; 1937 wird die Ausstattung für eine serienmäßige Fertigung vereinfacht. Der Kriegsstraßenbahnwagen ist spartanisch ausgeführt, Material muss gespart werden. Nach dem Zweiten Weltkrieg werden die Wagen immer größer. Der Individualverkehr und die Personalknappheit zwingen zu rationellem Betrieb.

Die historischen Bahnen der Rheinbahn sind im wahrsten Sinne des Wortes erfahrbar. Bahnen von 1921 bis zu einem modernen Stadtbahnwagen zeigen die Entwicklung der elektrischen Mobilität in einer Großstadt.

Typische Fahrzeuge des Düsseldorfer Stadtverkehrs bringen Besucherinnen und Besucher aus der Innenstadt zum denkmalgeschützten Betriebshof Am Steinberg. Weitere Bahnen präsentieren sich dort im authentischen Umfeld eines historischen Depots. Die Fahrten sind kostenlos.



© Linie D/Hans Männel

32 Auferstehungskirche

Besucherinnen und Besucher erwartet die Gelegenheit, die erste evangelische Kirche im linksrheinischen Düsseldorf kennenzulernen. Die Auferstehungskirche von 1914, das Gemeindehaus, das Pfarrhaus und der Kirchvorplatz bilden ein beeindruckendes Ensemble in Oberkassel, das nur wenige Jahre nach der Eingemeindung nach Düsseldorf 1909 eingeweiht worden war. Das zweigeschossige Gemeindehaus wurde 1989 renoviert, es folgten die Wiederherstellung des Gemeindesaals im Erdgeschoss, die Kircheninnenrenovierung und der Orgelbau 2004, die Renovierung von Kirchenfassaden und Vorplatz 2009 sowie die Renovierung des Festsaaes unter der Kirche 2016.

Rudolf Wehrmann bietet Führungen zur Baugeschichte und den Besonderheiten der Kirche an.

Oberkassel

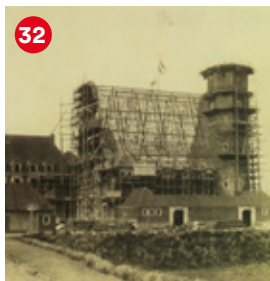


Arnulfstraße 33

Nächste Haltestellen:
Lanker Straße/Belsenplatz

Geöffnet: 11 – 17 Uhr
Führungen: 14, 16 Uhr

www.evangelisch-in-oberkassel.de
Telefon 0211 591250



Postkarte 1913
© Stadtarchiv

33 Gründerzeit auf der grünen Wiese

Neben der Jugendstil-Architektur stellt Jutta Sprenger in ihrer Führung die Entstehungsgeschichte des Viertels im Rheinbogen vor, die an die Geburtsstunde des Rheinbahn-Vorläufers um 1900 geknüpft ist. In dieser linksrheinischen *Halbinsel der Seligen* fühlten sich namhafte Künstlerinnen und Künstler der Stadt zuhause, die ebenfalls ihren Auftritt bekommen.

Oberkassel

Treffpunkt: Luegplatz 3

Nächste Haltestelle:
Luegplatz

Führung: 12 Uhr

www.duesseldorfer-stadtfuehrer.de
Mobil 0177 4283548



© Antje Kahnt

Oberkassel



Schanzenstraße 54,
im Hinterhof

Nächste Haltestelle:
Belsenplatz

Geöffnet: 11-18 Uhr

Führung: 14 Uhr

Film: 16 Uhr

www.jsc.art

Telefon 0211 5858840

34 Julia Stoschek Collection

Das Ausstellungshaus wurde 1907 als viergeschossiges Fabrikgebäude der Firma *Die Bühne GmbH* gebaut und 2005 von der Sammlerin Julia Stoschek erworben. Für den Umbau in ein Ausstellungshaus war das Berliner Architekturbüro *Kuehn Malvezzi* zuständig. Nach mehrjährigem Stillstand fand das Fabrikgebäude 2007 als kultureller Ort und privates Ausstellungshaus für zeitgenössische Kunst eine völlig neue Bestimmung.

Am Aktionstag gibt es mehrere Angebote: eine Architekturführung, eine Filmvorführung mit Architekturwerken aus der Julia Stoschek Collection sowie Zugang zur Privatsammlung.

© Ulrich Schwarz, Berlin



Heerd



Pastor-Klinkhammer-Platz 1

Nächste Haltestelle:
Handweiser

Geöffnet: 10 – 17 Uhr

Koptische Messe: 10 – 13 Uhr

Führungen: 13, 14, 16 Uhr

Begegnungsfest: 13.30 –
17 Uhr

Vortrag: 15 Uhr

Konzert: 15.30 Uhr

www.koptischebunkerkirche.de

Mobil 0157 31310430

35 Koptische Bunkerkirche St. Maria

Es bietet sich die Gelegenheit, nicht nur eine der außergewöhnlichsten Kirchen Düsseldorfs kennenzulernen, sondern sich auch mit Kopten über ihren christlichen Glauben, ihre Riten und ihr Leben in Düsseldorf auszutauschen. Bei diesem Baudenkmal handelte es sich ursprünglich um einen viergeschossigen Luftschutzbunker, der nach Sprengungen im Inneren zur Kirche umgewandelt worden war. Erhalten sind originale Bunkerschutzkabinen mit rekonstruiertem Mobiliar. Über die Auffahrrampe im Turm versorgten kleine Fahrzeuge 2.300 Bunkerinsassen. Ab 2002 wurde die Kirche als Ort der Begegnung zum

36 Kaiserswerther Diakonie

Theodor und Friederike Fliedner eröffneten im Oktober 1836 in Kaiserswerth die erste Diakonissenanstalt der Welt und setzten in den folgenden Jahrzehnten weltweit Maßstäbe in pädagogischer Arbeit und moderner Krankenpflege. Als um 1870 für die ständig wachsenden Bedürfnisse des inzwischen zu weltweitem Ruhm gelangten Kaiserswerther Diakoniewerkes die Gebäude im Ortskern nicht mehr ausreichten, erwarb die Diakonie 1877 ein Gelände außerhalb der Stadt Kaiserswerth auf dem Johannisberg und Fronberg. Schon ab 1878 wurden dort Gebäude der neuen Heilanstalt für Gemütskranke errichtet und 1881 das neue Waisenhaus eingeweiht. Heute stehen die Bauten und Grünanlagen unter Denkmalschutz. Seit 2002 befinden sich hier auch ein Hotel und Tagungszentrum, 2011 wurde das Pflegemuseum Kaiserswerth eingerichtet.

Am Tag des offenen Denkmals feiert die Kaiserswerther Diakonie auf dem Gelände vor der Hauptverwaltung auch ihr 183. Jahresfest.

Gedenken der Opfer aller Bombenkriege und Mahnung für Frieden, Toleranz und Freiheit genutzt. 2016 bis 2017 erfolgte die Übergabe an die koptische St.-Maria-Gemeinde. Am 12. Mai 2019 wurde die *koptische Bunkerkirche* durch Papst Tawadros II eingeweiht.

Am Tag des offenen Denkmals gibt es ein buntes Programm mit Führungen, dem Vortrag *Die Kopten*, ein Begegnungsfest mit Kopten und Gästen sowie ein Konzert des Kinder-Jugendchores *Arche Noah – Wir sind die Welt!*

Kaiserswerth



Alte Landstraße 179
Ecke Geschwister-
Aufrecht-Straße 1

Nächste Haltestelle:
Klemensplatz

Geöffnet: 12 – 16 Uhr
Führungen: 13, 14, 15.30 Uhr

www.fliedner-kulturstiftung.de
Telefon 0211 56673780



© Fliedner-Kulturstiftung

© Privat



Burgallee

Nächste Haltestellen:

Kittelbachstraße/Klemens-
platz/Kaiserpfalz

Geöffnet: 9 – 18 Uhr

Führungen: 15, 17 Uhr

[www.kaiserpfalz-
kaiserswerth.de](http://www.kaiserpfalz-
kaiserswerth.de)

Mobil 0173 9827240

Einst als gigantisches Bauwerk von Kaiser Friedrich I. Barbarossa um 1184 errichtet, prägt die imposante Ruine der Kaiserpfalz auch heute noch das Stadtbild von Kaiserswerth als ein Denkmal längst vergangener Zeiten. Barbarossa hatte im Jahre 1174 den Rheinzoll von der niederländischen Stadt Tiel nach Kaiserswerth verlegt und damit eine Blütezeit für Kaiserswerth eingeleitet. Mehrfach erstürmt und wieder aufgebaut, erlebte die Pfalz in der Folgezeit eine wechselvolle Geschichte. Im Zuge des Spanischen Erbfolgekrieges wurde sie schließlich 1702 gesprengt und diente in den folgenden zwei Jahrhunderten als Steinbruch. Anfang des 20. Jahrhunderts begannen erste Sicherungsarbeiten, die bis in die Gegenwart anhalten.

Da der *Förderverein Kaiserpfalz Kaiserswerth e. V.* in diesem Jahr sein 40-jähriges Gründungsjubiläum feiert, hat er eine bunte Truppe mittelalterlicher Ritter und Handwerker nach Kaiserswerth eingeladen, die am Wochenende, 7. und 8. September, ihr Lager auf dem Gelände der Kaiserpfalz aufschlagen und die Besucherinnen und Besucher in das mittelalterliche Leben entführen werden.

Um 15 und 17 Uhr werden Führungen angeboten (siehe Programmangebot Nummer 38).

© Denkmalbehörde
Düsseldorf



38 Wenn der Kaiser 3-mal klingelt: (bau-)historische Führung rund um die Pfalz

Gestatten, Kaiserpfalz. Stadtführer stellen Ihnen die mittelalterlichen Mauern und ihre Funktionen vor. Außerdem berichten sie von denkwürdigen Ereignissen, die in dieser Burganlage stattgefunden haben und können auch erzählen, was sich abspielte, wenn er tatsächlich kam, der Kaiser.

Die Düsseldorfer Stadtführerinnen bieten zwei Führungen an: Brigitta Binsfeld lenkt den Blick auf die Historie, Antje Kahnt stellt die Baugeschichte in den Mittelpunkt.

Kaiserswerth

Treffpunkt: Burgallee,
Eingang Kaiserpfalz

Nächste Haltestellen:
Kittelbachstraße/Klemensplatz/Kaiserpfalz

Historische Führung: 15 Uhr
Bauhistorische Führung:
17 Uhr

www.duesseldorfer-stadtfuehrer.de
Mobil 0177 4283548



© Antje Kahnt

39 Gustav-Adolf-Kirche

Die neuromanische, evangelische Kirche aus dem Jahr 1878 bildet heute zusammen mit einem Neubau der *pie 7 architekten* ein architektonisch viel beachtetes Gemeindezentrum. In 2002 war die Kombination aus Alt und Neu mit dem *Architekturpreis der Evangelischen Kirche im Rheinland* ausgezeichnet worden. Bis heute erinnert der Bau an die rasante Entwicklung Gerresheims zu Zeiten der Industrialisierung: die Glashütte Gerresheim hatte die Einwanderung zahlreicher Glasmacher aus evangelisch geprägten Regionen ausgelöst und damit die Errichtung einer Kirche erforderlich gemacht. Der Unternehmer Ferdinand Heye hatte den Bau maßgeblich finanziell unterstützt. Barbara Schulz und Christian Schroer bieten Führungen zur Architektur, Ausstattung und Geschichte der Kirche mit Besteigung des Kirchturms bis zum Glockenstuhl an.

Gerresheim

Heyestraße 93

Nächste Haltestelle:
Hardenbergstraße

Geöffnet: 12 – 16 Uhr
Führungen: 12, 13.30, 15 Uhr
Café: 12 – 16.30 Uhr

www.gerresheim.ekir.de
Telefon 0211 580301001



© Denkmalbehörde Düsseldorf

Gerresheim



Gerricusplatz 1

Nächste Haltestelle:

Gerresheim/Rathaus

Geöffnet: 14.30 – 18 Uhr

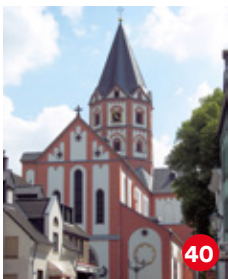
Kunsthistorische Führung:

14.30 Uhr

Führung: 16 Uhr

www.st-margareta.de

Telefon 0211 289330



© Denkmalbehörde Düsseldorf

40 Basilika St. Margareta und Stiftsgebäude

Dieser besonders geschichtsträchtige Ort führt Gäste weit zurück ins Mittelalter. Im Jahr 870 war ein Damenstift durch den Adeligen Gerrich gegründet worden. In der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts wurde die heutige Pfarrkirche errichtet. Das Stift gilt als Ursprung der späteren Stadt Gerresheim, die 1909 nach Düsseldorf eingemeindet wurde. Die Basilika St. Margareta gehört zu den bedeutenden Beispielen spätromanischer Sakralbauten am Niederrhein, ihr hölzernes Kruzifix im Inneren als eines der wenigen erhaltenen Werke romanischer Monumentalplastik im Rheinland.

Ruth Schleyer bietet am Aktionstag eine Führung an. Dorothee Ambach lenkt in einer weiteren Besichtigung die Aufmerksamkeit auf kunstgeschichtliche Aspekte. Beide Führungen starten am Westportal.

Gerresheim



Am Ringofen

Nächste Haltestelle:

Heinrich-Könn-Straße

Geöffnet: 11 – 17 Uhr

Führungen Lösswand:

11.30, 14.30 Uhr

Führungen Ziegelei

Jorissen: 13, 15 Uhr

www.industriekultur-duesseldorf.de

Mobil 0157 71414691



© Förderkreis Industriepfad Düsseldorf

41 Ringofen Sassen

Zwischen 1880 und 1950 war die Ziegelindustrie in Düsseldorf ein prägender Wirtschaftszweig. Mehr als 400 Feldbrand- und über 40 Ringofenziegeleien versorgten die Stadt mit dem notwendigen Baustoff. Der Ringofen der Ziegelei Sassen ist der letzte erhaltene Ringofen im Stadtgebiet und damit ein wichtiges Industriedenkmal. Er ist Ankerpunkt des Industriepfads Düsseldorf-Gerresheim.

Gezeigt wird die Ausstellung *Der Letzte seiner Art – Die Geschichte des Ringofens Sassen an der Bergischen Landstraße*. Es werden Führungen, Ziegelbacken für Kinder sowie Speisen und Getränke angeboten.

42 **Templum**

Beim sogenannten *Templum* handelt es sich um den ehemaligen Festsaal der Landes-
klinik Grafenberg. Der Saal wurde 1906
nach Plänen des Landesbauamtes Ostrop in
einer Parkanlage errichtet. Das Baudenk-
mal mit seiner qualitativ vollen äußeren wie
inneren Gestaltung ist das einzige Fest-
saalgebäude des frühen 20. Jahrhunderts,
das in Düsseldorf weitgehend authentisch
erhalten und gerade wegen seiner Funktion
im Zusammenhang mit der Klinik auch von
sozialgeschichtlicher Bedeutung ist. Mitte
der 1990er-Jahre wurde das Gebäude als
Veranstaltungsgebäude modernisiert und
instandgesetzt. Heute beherbergt es ein
Unternehmen im Bereich Live-Kommunika-
tion. Im ehemaligen Festsaal befinden sich
Arbeitsplätze und ein Besprechungsraum.

Das Denkmal öffnet am Aktionstag seine
Türen für Besucherinnen und Besucher.

Gerresheim

Bergische Landstraße 35

Nächste Haltestelle:

Auf der Hardt/

LVR Klinikum

Geöffnet: 10 – 18 Uhr

www.intersystems-cp.de

Telefon 0211 568530



42

© Christian Dembski

43 **Jan-Wellem-Brunnen/ Weyhe-Park**

Die Brunnenanlage wurde um 1700 über
einer Quelle angelegt, von der es heißt, dass
ihr Wasser schon zu Zeiten des Kurfürsten
Philipp-Wilhelm von der Pfalz (1653 bis
1679) als heilkräftig angesehen wurde. Unter
seinem Sohn Jan Wellem war eine Eremit-
tage über der Quelle errichtet worden. Der
Brunnen versorgte den kurfürstlichen Hof
mit Heilwasser. Um 1820 folgte der Umbau
durch den Baumeister Adolph von Vagedes.
1999 und 2007 fanden umfassende Arbeiten
statt: Das Brunnenbecken wurde nach Ori-
ginalplänen, die Umfassungsmauer nach dem
ursprünglichen Grundriss durch Spenden
wiedererrichtet.

Angeboten werden Führungen von Adolf
Nitsch zum Brunnen und in den ehemaligen
Lustgarten.

Ludenberg



nur Jan-Wellem-
Brunnen

Ernst-Poensgen-Allee 1

Nächste Haltestellen:

Burgmüllerstraße/

Staufenplatz

Geöffnet: 11 – 13.30 Uhr

Führungen: nach Bedarf

www.jan-wellem-brunnen.de

Telefon 0211 683846

oder 0211 6799824



43

© Stadtarchiv

Benrath



Hauptstraße 14

Nächste Haltestellen:

Benrath S/

Urdenbacher Allee

Geöffnet: 8 – 19 Uhr

Führungen: 12.45, 15 Uhr

www.kkbu.de

Telefon 0211 719393



44

© Ruth Prien, Düsseldorf-Benrath

44 Katholische St. Cäcilia-Pfarrkirche

Die neugotische Pfarr- und Wallfahrtskirche wurde 1901 bis 1903 nach Plänen von Wilhelm Sültenfuß erbaut. Im Inneren sind mehrere bedeutende Ausstattungsstücke verschiedener Jahrhunderte zu sehen, darunter ein Gnadenbild der sogenannten Schwarzen Muttergottes von Benrath, eine Nachbildung der Marienfigur in Einsiedeln von 1677, eine Maria-Immaculata-Statue in Anlehnung an Bernini (nach 1660), der Hauptaltar von Rudolf Peer aus den Jahren 1961 und 1962 sowie der Sakramentsaltar von 1997 mit Kreuzigungsgruppe aus verschiedenen Jahrhunderten.

Josef Marx und Peter Müller bieten kunstgeschichtliche und theologische Führungen zum Thema *St. Cäcilia und ihre modernen Umbrüche in Kunst und Architektur* an.

Benrath



Treffpunkt: Benrode-
straße 46, Haupteingang
Rathaus

Nächste Haltestellen:

Benrath/Rathaus

Führung: 11 Uhr

Telefon 0211 89-94581

(bis 6.9., 12 Uhr)



45

© Andreas Bluhm

45 Benrath im Wandel der Zeit

Das Benrather Schloss steht für eine wechselvolle Geschichte unter gräflicher, herzoglicher und preußischer Herrschaft. Dabei änderte sich auch die Nutzung der Gebäude- teile. Die Vorgänger des Benrather Rathauses und der Hauptkirche am Marktplatz mussten sogar weichen, da sie der Bevölkerungsentwicklung im 19. Jahrhundert nicht mehr standhielten. Der ständig zunehmende Straßenverkehr im 20. Jahrhundert veränderte dazu das Stadtbild. Heute führt die Wohnraumnachfrage wieder zu gravierenden Veränderungen.

Andreas Bluhm führt durch das geschichtsträchtige Quartier. Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Zur Teilnahme ist eine vorherige Anmeldung erforderlich: bluhmig@yahoo.de

Schloss Benrath

46 Schloss Garath mit Park

Das Gebäude geht auf einen Schlossbau aus dem 17. Jahrhundert auf Geheiß der von Vellbrück zurück; ursprünglich war es der Rittersitz der Herren von Garderode. Die mehrflügelige Anlage wurde 1898 umgebaut und erweitert, bis 1912/1913 ein weitgehender Neubau entstand. Seit 1983 ist die Parkanlage von Nicolas de Pigage mit Toren, Zufahrtsbrücke und Wirtschaftsgebäuden in die Denkmalliste eingetragen. Heute verwaltet das *Management Center Schloss Garath* das Gebäude und dient als Sitz verschiedener Beratungs- und Dienstleistungsunternehmen.



© Stadtarchiv

47 St. Matthäus

Besucherinnen und Besucher sind eingeladen, die bedeutende Kirche St. Matthäus des berühmten Architekten Prof. Gottfried Böhm zu entdecken (Bauzeit 1968 bis 1970). Gemeinsam mit dem Gemeindezentrum und dem Hospiz Hildegardisheim steht die Kirche für ein bedeutendes Zeugnis der Nachkriegsmoderne, in der häufig soziale Einrichtungen mit berücksichtigt wurden. Die Konzeption des denkmalgeschützten Ensembles wird von gestalterischer, materialästhetischer und räumlich-städtebaulicher Konsequenz geprägt. Der zentrale Innenraum der Kirche symbolisiert einen großen öffentlichen Platz. Die Kirche soll ein Ort in der Welt, im Heute sein.

Garath

Garather Schlossallee 19

Nächste Haltestelle:
Garather Kirchweg

Geöffnet: 10 – 15 Uhr

www.schloss-garath-mcs.de

Telefon 0211 97080



© MCG Schloss Garath

Ludenberg



René-Schickele-Straße 6

Nächste Haltestellen:
René-Schickele-Straße/
Garath

Geöffnet: 13 – 17 Uhr

Führung: 15 Uhr

www.st-matthaeus-duesseldorf.de

Telefon 0211 701777

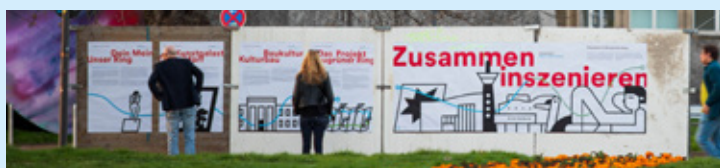
Der Blaugrüne Ring

Düsseldorfs Innenstadt wird von einem einzigartigen Blaugrünen Ring umspannt. Das Blau ist dabei der Rhein beziehungsweise die lebendige Rheinuferpromenade, die das Leben in Düsseldorf nahtlos mit dem großen Fluss verbindet. Das Grün bildet eine kulturhistorische Park- und Gartenachse, die Ehrenhof, Hofgarten, Königsallee und Spee'schen Graben miteinander vernetzt. Zusammen bilden das Blau und das Grün eine circa vier Kilometer lange Flaniermeile, auf der mühelos Düsseldorfs schönste Plätze, Aussichten und Sehenswürdigkeiten erlebt werden können – darunter auch viele denkmalgeschützte Kulturgebäude wie die Deutsche Oper am Rhein, die Tonhalle oder das Ständehaus. Durch den Wettbewerb Blaugrüner Ring soll dieses Potential einer einzigartigen Kunst- und Kulturlandschaft stärker ins Bewusstsein rücken, mit neuem Leben erfüllt und in die Zukunft getragen werden.

Nun wird der Blaugrüne Ring konkret. Im November geht der Wettbewerb in seine vorerst letzte Beteiligungsrunde. Seit dem Sommer vergangenen Jahres hat die Landeshauptstadt Düsseldorf ihre Stadtgesellschaft durch unterschiedlichste Formate aufgefordert, sich in den Beteiligungsprozess zum Blaugrünen Ring einzubringen. Die Resonanz war bislang überwältigend. Auf ein ebenso großes öffentliches Echo freut sich die Stadt Düsseldorf nun im November.

Nach der großen Ausstellung im denkmalgeschützten Hofgarten und Ratinger Tor sind die Bürgerinnen und Bürger im Herbst erneut zu einer öffentlichen Präsentation der Entwürfe eingeladen. Ausgestellt werden dann die 16 Arbeiten, die nach dem ersten Preisgericht Anfang April in die zweite Phase des Wettbewerbs entsandt worden sind. Es wird erwartet, dass die Überarbeitungsempfehlungen des Preisgerichts in den Entwürfen ebenso deutlich erkennbar sind wie die gewünschte große Vision für den Blaugrünen Ring. Alle Bürgerinnen und Bürger sind im November herzlich eingeladen, sich erneut für den Zeitraum einer Woche eine eigene Meinung zu den Entwürfen zu bilden. Eine Beteiligung wird dieses Mal auch wieder online auf der Projekt-Website www.blaugruener-ring.de angeboten.

Zu Beginn ihrer Sitzung wird der Jury, wie bereits in der ersten Phase des Wettbewerbs, das Stimmungsbild aus der Öffentlichkeit vorgestellt. Das Preisgericht wird nach einer zweitägigen Diskussion die Sieger des Wettbewerbs jurieren. Ab dem 16. Dezember werden die prämierten und weitere Entwürfe über den Jahreswechsel erneut ausgestellt. Der Ort sowie der genaue Zeitraum der öffentlichen Beteiligung im November und der Ausstellung ab dem 16. Dezember werden zu gegebener Zeit auf der Homepage der Stadt Düsseldorf sowie auf der Projekt-Website www.blaugruener-ring.de bekannt gegeben.



Raumwerk D

Ein Projekt der Stadt Düsseldorf

Das Stadtplanungsamt arbeitet an der Neuaufstellung eines städtebaulichen Entwicklungskonzeptes – dem Raumwerk D. Von Beginn an erfolgte dies auf Grundlage einer breit aufgestellten und im Prozess früh verankerten Beteiligung der Öffentlichkeit. Innerhalb der nächsten Jahre werden mit dem Raumwerk D Aussagen für die zukünftige gesamtstädtische Entwicklung Düsseldorfs erarbeitet.

Aktuell befindet sich das Raumwerk D in der Phase 1 des Prozesses. In 2019 haben nun vier Planungsteams die Aufgaben, vier Raumbilder für die zukünftige städtebaulich-räumliche Entwicklung Düsseldorfs zu entwerfen; begleitet werden diese von einem Koordinationsbüro.

Eine Dokumentation der bisherigen Projektphasen und der Beteiligungsergebnisse, Informationen zu den Planungsteams und dem Koordinationsbüro sowie zum weiteren Prozess finden Sie auf der städtischen Projektseite: www.duesseldorf.de/raumwerkD

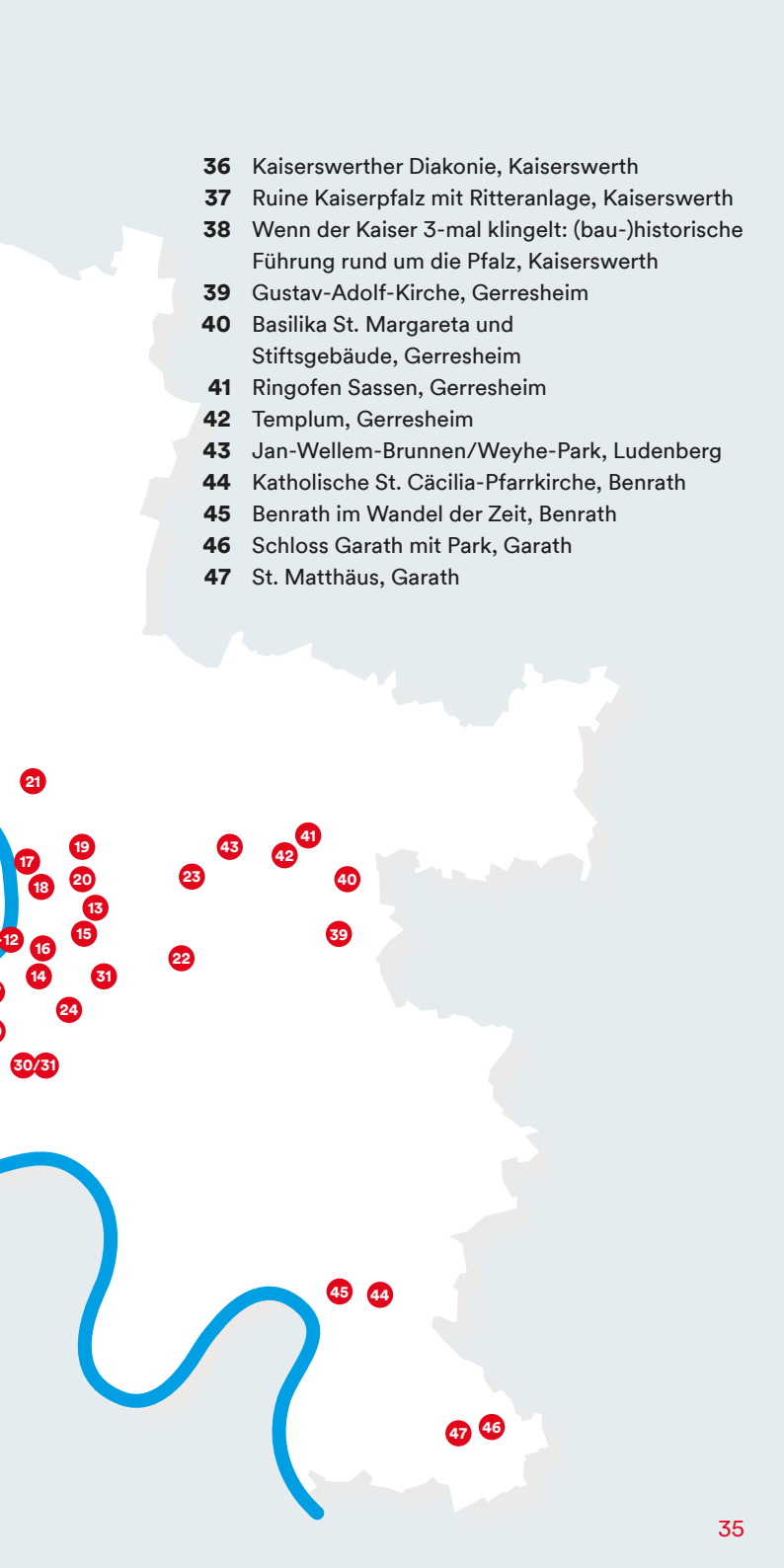
Die nächste öffentliche Beteiligungsveranstaltung wird am 10. Oktober 2019 stattfinden.

Genauere Informationen finden Sie zeitnah auf den städtischen Projektseite sowie im städtischen Newsletter. Für diesen können Sie sich über folgenden Link anmelden: www.duesseldorf.de/nc/medienportal/infodienst

Programmangebote im Überblick

- 1 Mannesmann-Hochhaus, Carlstadt
- 2 Dominikanerkirche St. Andreas, Altstadt
- 3 SchifffahrtMuseum im Schlossturm, Altstadt
- 4 Kunsthalle Düsseldorf, Altstadt
- 5 Schulmuseum/Maxschule, Carlstadt
- 6 Maxhaus – katholisches Stadthaus, Carlstadt
- 7 Polnisches Institut Düsseldorf, Carlstadt
- 8 Stadtmuseum/Palais Spee, Carlstadt
- 9 Behrensbau, Carlstadt
- 10 Behrens in Düsseldorf, Carlstadt
- 11 Historischer GasLichtSpaziergang, Carlstadt
- 12 Kunst im Tunnel – KIT, Carlstadt
- 13 Ratinger Tor/Haus des Brauchtums, Stadtmitte
- 14 Aufbruch an der Kasernenstraße, Stadtmitte
- 15 Düsseldorfer Schauspielhaus, Stadtmitte
- 16 Ministerium der Justiz des Landes NRW
- 17 Bezirksregierung Düsseldorf, Pempelfort
- 18 Standesamt/Hausmusik bei Familie Lenzberg, Pempelfort
- 19 Münster-Therme, Pempelfort
- 20 Kirche Sankt Rochus, Pempelfort
- 21 Ehemalige Ulanenkaserne Düsseldorf, Derendorf
- 22 Werkstatt öffentliche Gasbeleuchtung der Stadtwerke Düsseldorf, Flingern Süd
- 23 Kunst im Uhrenturm, Düsselal
- 24 Hydranten im Wandel der Zeit – Dokumentation zum Denkmalschutz, Friedrichstadt
- 25 Führung: Hydranten im Wandel der Zeit, Hafen
- 26 Denkmalgeschützte Gebäude im Medienhafen, Hafen
- 27 Vom Handelshafen zum Dienstleistungsstandort, Hafen
- 28 Landtag NRW – das Haus der Bürgerinnen und Bürger, Hafen
- 29 Alt St. Martin, Bilk
- 30 Industriedenkmal Am Steinberg – historischer Straßenbahnbetriebshof, Bilk
- 31 Sonderfahrten mit historischer Straßenbahn, Hauptbahnhof nach Bilk
- 32 Auferstehungskirche, Oberkassel
- 33 Gründerzeit auf der grünen Wiese, Oberkassel
- 34 Julia Stoschek Collection, Oberkassel
- 35 Koptische Bunkerkirche St. Maria, Heerd



- 
- A map of a region, likely in Germany, with a white landmass and light blue water. A thick blue line represents a river or canal winding through the southern part of the landmass. Numerous red circular markers with white numbers are placed across the map, corresponding to the list on the right. The markers are numbered 12 through 47, with some numbers appearing in pairs (e.g., 13/14, 30/31, 45/44, 47/46).
- 36** Kaiserswerther Diakonie, Kaiserswerth
 - 37** Ruine Kaiserpfalz mit Ritteranlage, Kaiserswerth
 - 38** Wenn der Kaiser 3-mal klingelt: (bau-)historische Führung rund um die Pfalz, Kaiserswerth
 - 39** Gustav-Adolf-Kirche, Gerresheim
 - 40** Basilika St. Margareta und Stiftsgebäude, Gerresheim
 - 41** Ringofen Sassen, Gerresheim
 - 42** Templum, Gerresheim
 - 43** Jan-Wellem-Brunnen/Weyhe-Park, Ludenberg
 - 44** Katholische St. Cäcilia-Pfarrkirche, Benrath
 - 45** Benrath im Wandel der Zeit, Benrath
 - 46** Schloss Garath mit Park, Garath
 - 47** St. Matthäus, Garath



www.tag-des-offenen-denkmals.de
www.duesseldorf.de/denkmalschutz

Wichtige Hinweise

Alle Programmangebote werden von den beteiligten Organisationen, Einrichtungen und Privatpersonen eigenverantwortlich und größtenteils ehrenamtlich veranstaltet.

Einige der historischen Veranstaltungsorte sind nicht barrierefrei. Angebote mit barrierefreiem Zugang sind in der Broschüre mit einem Symbol (♿) gekennzeichnet.

Programmänderungen und -ergänzungen werden rechtzeitig über die Medien bekanntgegeben (Stand: 1. Juli 2019).



Landeshauptstadt Düsseldorf
Bauaufsichtsamt

Herausgegeben von der

Landeshauptstadt Düsseldorf
Der Oberbürgermeister
Dezernat für Planen, Bauen, Mobilität
und Grundstückswesen – Institut für
Denkmalschutz und Denkmalpflege
Brinckmannstraße 5, 40225 Düsseldorf

Verantwortlich Cornelia Zuschke

Texte Veranstalterinnen und Veranstalter,
Denkmaliste, Svenja Schrickel, Susanne
Pawusch

www.duesseldorf.de

VII/19-21.

